

N e e d o t e n.

Ein neuangeworbener Bauerknecht war im Exerciren so weit gebracht worden, daß er zum Feuern mit kommandirt werden konnte, darzu der Korporal ihm neun Patronen gab, welche der Kerl des Morgens, ehe er nach dem Exercierplatze ging, alle, eine auf die andere, in sein Gewehr lud. Wie die Handgriffe so weit vorbei waren, daß es hieß: Ladet das Gewehr! sagte der Neugeworbene: Korporal, in hebbe all to Huuse laden. Der Korporal gab ihm einen Berweis, sagte aber: Nun, dießmal mag es hingehn, mache nur die Handgriffe blind. Er that es; wie aber das Kommando: Gebt Feuer! kam, und er abdrückte, warf das überladene Gewehr den Kerl auf den Rücken, und slog zur Seite. Erst lief der Korporal, und half dem Kerl auf die Beine, darauf wollte er das Gewehr aufheben. Aber der einfältige Rekrute sagte: O! Korporal, luat dot Weederding liegen, et sünd noch acht Dinger drinn, denn ich hebbe erst eenen baaven affschaten.

Ein junger Herr macht: einem schönen Mädchen eine weitschweifige Liebeserklärung, wobei er hinzufügte, daß er nun schon drei Jahre mit ehrerbietigem Stillschweigen um sie geseufzet, und alle Martern der Liebe ausgestanden habe. Ei! mein Herr, antwortete sie, das ist Ihre Schuld; wenn Sie sich eher erklärt hätten, so würden Sie sich alle diese Martern haben ersparen können, denn ich hätte Ihnen schon vor drei Jahren gesagt, daß ich Sie schlechterdings nicht leiden kann.

Ein Schneider und ein Beinweber stritten einst über ihr Geschlechtsregister, und jeder glaubte mehr zu seyn, als der andere. Du darfst dich mit mir gar nicht vergleichen, sagte der eine, meine Familie ist tausendmal besser, als deine. Du, sagte der andere, hatte denn dein Vater das erste Amt in der Stadt, wie meiner? Das erste Amt

in der Stadt, antwortete der andere, was war denn dein Vater? war er etwa Gouverneur? Nein, sagte er. War er Amtmann? Nein, auch nicht. Was war er denn? fuhr er fort. Bettelvoigt, antwortete der andere; ist das nicht das erste Amt in der Stadt? Ja, sagte der andere, aber meiner ging allezeit vor den Vornehmsten des Reichs her, vor Herzogen, Fürsten, Grafen und Edelleuten. Weshwegen denn? fragte jener. Wegen seines Amts, antwortete dieser. Was hatte er denn für ein Amt? fing der erste wieder an. Er war Postillion, antwortete er; wenn mein Vater gewollt hätte, so wären wir anjesho reiche Leute, er war aber ein einfältiger Schöps. Das gebe ich zu, sagte der andere, und sehe wohl, daß er das Amt erblich gemacht hat; doch dieß alles beweiset deinen Adel nicht, meinen kann ich dir seit 5000 Jahren beweisen. Und ich meinen seit mehr als 8000 Jahren. Das ist was Weniges, sagte der Sohn des Bettelvoigts, ich kann meinen noch vor der Sündfluth beweisen. Und ich meinen von Adam her, antwortete der Postillion. Und ich meinen vor Adam, sagte jener darauf. Du hast recht, antwortete dieser, der Beweis ist sehr leicht; denn vor Adam waren nur Thiere, und es ist ganz gewiß, daß du davon herstammest, weil du ein dummer Esel bist.

Ein vornehmer Herr, welcher die Pferde sehr liebte, wunderte sich überaus, als ihm eines Morgens sein Stallmeister sagte, daß das Pferd gestorben wäre, welches er den vorigen Tag geritten hätte. Was? sagte er, das Pferd, welches ich gestern hatte? Ja! mein Herr, das schöne Pferd, welches nur sechs Jahre alt war, und das so gut fraß. Ja, antwortete der Stallmeister, eben das. Ei! fing hierauf der Herr wieder an, wie leicht ist es doch um uns geschehen.